

Abonnements-Preise:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Aussträger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion und
Administration:
Buchdruckerei J. Krmpotic
Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.

Voltaer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Inserate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jos. Krmpotic,
Piazza Carli entgegen.
Inserate
werden mit 10 h für die
5mal gepaltene Zeile,
Reklamenotizen im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Harmonzeile
berechnet.
Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vorhinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Volta, Donnerstag, 13. Dezember 1906.

== Nr. 417. ==

Oesterreich-Ungarn und Italien.

(Zeitungsstimmen.)

Ueber die Ausführungen des italienischen Staatsmannes Luzzatti, die kürzlich in der „Neuen Freien Presse“ Veröffentlichung fanden, schreibt, über die Bemessungen hinsichtlich Deutschland—Englands natürlich im höchsten Maße indigniert, die „Bosnische Zeitung“:

„Mit der Friedfertigkeit der Italiener steht es etwa ebenso wie mit dem Erlöschen des Irredentismus. Die große Masse ist allerdings friedfertig, sie arbeitet, um ihre Lage zu verbessern und läßt sich nicht leicht zu chauvinistischen Kundgebungen hinreißen, aber die öffentliche Meinung wird von den Massen kaum beeinflusst. Diese Tatsache tritt mit aller Klarheit in den Erörterungen der italienischen Presse hervor, in der eine häufige, geradezu hysterische Unruhe zum Ausdruck kommt und die sich regelmäßig als ein Faktor ernster Beunruhigung in der italienischen Politik erweist. Auf das Treiben der Presse, das nicht selten von einflussreichen Politikern veranlaßt wird, darf man denn auch die Maßnahmen zurückführen, die auf österreichischer Seite zum Schutz vor etwaigen italienischen Unbedachtsamkeiten ergriffen worden sind. Die verantwortlichen Persönlichkeiten würden geradezu fahrlässig handeln, wenn sie die in der italienischen Presse zutage tretenden Strömungen unterschätzten oder gar übersähen. Fühlen sich die Italiener durch die Vorkehrungen auf der anderen Seite beunruhigt, so brauchen sie nur die aggressive Sprache aufzugeben, in der sie internationale Fragen zu erörtern pflegen und dürfen nicht länger den Teil der Welt, wo je die Sprache Dantes erklang, als ihre Domäne betrachten. Das wird mehr nützen, als alle diplomatischen Unterhandlungen, denn an Friedensliebe lassen sich die Völker der habsburgischen Monarchie von den Italienern nicht über treffen.“

Es gehört in neuester Zeit zu den Kunstgriffen italienischer Politiker, die Gefahr einer deutsch-englischen Auseinandersetzung in den Vordergrund zu rücken, um die Aufmerksamkeit von den Dingen abzulenken, deren Erörterung ihnen unbequem ist. Das hat jüngst der ausgezeichnete Herr Prinetti getan und das wiederholen nun die Herren Luzzatti und Rudini. Beide regen an, Oesterreich-Ungarn und Italien mögen gemeinsam „diese Nebenbuhler und Riesen Europas“ auf den Weg der Verständigung und des Friedens leiten. Nun, wir hoffen, daß wir auch ohne das Dazwischentreten Dritter vor einem ersten Zwist mit England bewahrt bleiben werden, zu dem es an ausreichenden Voraussetzungen fehlt. Vor Bemühungen italienischer Staatsmänner in dieser Richtung wünschen wir aber unter allen Umständen und vollends bewahrt zu bleiben. Der Wunsch, sich ungebeten in unsere Beziehungen zu England hineinzu mischen, entspringt einer Großmannsucht, die nur komisch wirken kann und sodann pflegen die Italiener nicht leicht etwas um Gottes Willen zu tun.

„Popolo Romano“ beschäftigt sich mit der Venetianer Rede Marconis an hervorragender Stelle und jagt: „Politisch ist Marconi niemand — in Italien und außerhalb Italiens. Das ist so wahr, daß die italienischen Blätter — ausgenommen vielleicht eines oder zwei von achthundert — die ungelegenen Worte Marconis in Venedig nicht einmal hervorgehoben, ja nicht einmal veröffentlicht haben. Und das so klare und autoritative Urteil des Marquis Baccuelli ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, daß er ein echter Konservativer ist, zweimal Minister und dann auch Statthalter in Steiermark gewesen.“

Entschieden ist Guglielmo Marconi, als er jene unklugen Worte sprach, das Bewußtsein über die Wirkung abgegangen, welche sie auf die öffentliche Meinung eines verbündeten und befreundeten Staates ausüben könnten. War er sich dessen bewußt, so hat er jeden, der nicht im Monde lebt, zur Annahme berechtigt, daß, hätte der Delegierte Oesterreich-Ungarns auf der Berliner Konferenz für Funktelegraphie anstatt der deutschen Forderungen die Forderungen und Interessen der Marconi-Gesellschaft unterstützt, die

Worte Marconis in Venedig ganz verschiedene, oder mehr auf das Mittelmeer als die Adria abzielende gewesen wären.

Nach all dem ist es beklagenswert, daß es Guglielmo Marconi, dem seitens der Regierung seines Landes so viel greifbare Förderungen zuteil geworden, ohne daß man nach vier Jahren bis jetzt ein positives Ergebnis seiner Erfindung sieht, an jenem elementaren Sinn für Klugheit gefehlt hat, welcher jedweden an seinem Plage und in seiner Stellung geraten hätte, keine Verlegenheiten im selben Augenblick hervorzurufen, wo das unverdrossene lokale Wort der Staatsmänner der beiden verbündeten Mächte sich als wirkungsvoller denn in der Vergangenheit herausstellte, um der öffentlichen Meinung Richtung zu geben, damit sie die große Notwendigkeit, herzlichere Beziehungen zwischen den beiden Völkern zu knüpfen, erkenne.“

Hundschau.

Kroatischer Landtag.

Agram, 11. Dezember.

In der letzten Sitzung des Landtages kam es gelegentlich der Debatte über die Anwendung von amerikanischen Hilfsgeldern zu äußerst stürmischen Szenen, so daß sich die auf der Galerie anwesenden Bauern über den Ton wunderten, der im Hause angeschlagen wurde. Präsident Dr. Medakovic bringt dies in der heutigen Sitzung mit lebhaftem Bedauern zur Kenntnis und spricht den Wunsch aus, daß sich ähnliche Szenen nicht mehr wiederholen mögen. Hierauf wird die Idemnitätsvorlage beraten; während der diesbezüglichen Debatte kommt es abermals zu Reibereien zwischen Starcevicanern und den Mitgliedern der Koalitionspartei.

Bermischte Nachrichten.

Vorgestern ist in Frankreich das neue Kirchengesetz in Kraft getreten. Das Gesetz enthält u. a. auch die Bestimmung, daß die Abhaltung des Gottesdienstes dem Versammlungsgeetze unterworfen werden solle, daß die Abhaltung des Gottesdienstes (eine Versammlung) muß vom Priester der Behörde angezeigt werden. Da der Papst den französischen Geistlichen die Abhaltung des Gottesdienstes unter solchen Modalitäten untersagt hat, ist die Kirchenfrage in ein neues, äußerst kritisches Stadium zu ungunsten der Geistlichkeit selbst eingetreten, die, falls sie das Verbot des Papstes befolgt, von der Regierung gleichsam „an die Luft“ gesetzt werden wird. Selbst die ergebene Geistlichkeit mißbilligt die Haltung des Papstes. — Der diesjährige Friedenspreis entfiel auf den Präsidenten Roosevelt. Die Ueberreichung des Literaturpreises an Carducci erfolgte in Bologna durch den schwedischen Gesandten. — Das Befinden des Schah von Persien ist sehr schlecht; man hegt die Ueberzeugung, daß er sterben werde. — Der Gemeinderat von Klagenfurt hat die Verordnung des Landesschulrates, wonach künftig die Schulen der Stadt nicht mehr mit schwarz-rot-goldenen Fahnen besetzt werden sollen, mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Der Gemeinderat sagt, daß, unbeschadet dieser Beflaggung, die, neben der Beflaggung mit Reichsfahnen, dazu da sei, um die kulturelle Zusammengehörigkeit aller Deutschen darzutun, die Ahnen Oesterreichs und der Dynastie Interessen stets hochgehalten und dafür Blut und Gut geopfert haben. — Im Herrenhause wird gegenwärtig mit großer Hartnäckigkeit für das Pluralwahlsystem Propaganda gemacht, das vom Abgeordnetenhaus bekanntlich abgelehnt worden ist. Für den Fall, als sich das Haus für das Pluralwahlsystem aussprechen sollte, drohen Komplikationen. — In Agram wurde unter der Firma „Montana-Aktien-Gesellschaft“ eine Gesellschaft mit dem Kapital von 2,500.000 Kronen gegründet.

Kroatenfreundlichkeit der Magyaren.

Ueber das magyarisierende System der Ungarn in Kroatien schreibt ein Agramer Blatt: Die Magyaren sind doch wahre Prachtmenschen. Die verstehen das Regieren — das muß man sagen! Sie bauen bei uns mit unserem Gelde Eisenbahnen, führen auf diesen gegen Gesetz und Recht die magyarische Dienstsprache

ein, stellen nicht minder gegen Gesetz und Recht Magyaren als Beamte an, verrechnen das Erträgnis dieser Eisenbahnen, wie sie wollen, ruinieren unsere Volkswirtschaft durch ihre Tarifpolitik und benützen diese Eisenbahnen obendrein noch zum nationalen Seelenfange und zur Entnationalisierung kroatischer Kinder. Wenn das kein Meisterstück der Regierungskunst ist, dann wüßten wir nicht, was als ein solches bezeichnet werden dürfte. Da nützt also kein Sträuben und keine Widerrede. Diese Leistung fordert den Respekt heraus und man könnte höchstens darüber in Zweifel sein, was mehr Bewunderung verdient: die köstliche Rücksichtslosigkeit dieses Vorgehens, oder unsere Dummheit, die sich so etwas gefallen läßt. — Diese Ausführungen beanspruchen schon darum ein hohes Interesse, weil die Kroaten Dalmatiens ihnen entnehmen können, wie es ihnen unter der Patronanz der Magyaren ergehen müßte. Es ist selbstverständlich, daß die Dalmatiner nach dem Anschlusse an Kroatien die vollkommene politische Freiheit, die sie jetzt genießen, verlieren müßten.

Aus Serbien.

Kürzlich wurden abermals in Baljivo und Cacal Meetings abgehalten, die gegen die bosnische Verwaltung gerichtet waren. Das Organ der Nationalpartei „Srpska Zastava“ bemerkt hierzu, es scheint, daß die Regierungspartei durch solche Meetings die durch die Kanonen- und Anleihefrage erregte öffentliche Meinung abzulenken hoffe. — Prinzessin Helena von Serbien soll demnächst an den Herzog der Abruzzen, Vetter des Königs von Italien, vermählt werden. Die italienische Politik gestaltet sich in neuester Zeit nach dem Habsburger Programme vergangener Zeiten — à la Magimilian.

Marokko.

Eine Meldung der „Times“ aus Tanger besagt, Kasuli habe die Beamten des Sultans verständigt, daß er nach den Beratungen mit den Bergstämmen vorbereitet sei, mit 15.000 Bewaffneten auf Tanger zu marschieren und alle Christen dort ins Meer zu jagen oder niederzumachen.

Ein vierzehnjähriger — zehn Jahre Gefängnis. Man berichtet aus Kottbus: Die hiesige Strafkammer verurteilte den 14-jährigen Knaben Paul Lehmann zu zehn Jahren Gefängnis. Er hatte seine gleichalterige Gepielin Milda Ebert ermordet und gestand, die Tat mit voller Ueberlegung begangen zu haben.

Locales und Provinziales.

Pofnachricht. Erzherzogin Maria Josefa, die nach dem Tode des Erzherzogs Otto Miramar zu längerem Aufenthalte aufgesucht hat, wird dortselbst voraussichtlich bis zum Frühjahr des nächsten Jahres verbleiben. Für diese Zeit ist die Besichtigung des Schlosses nicht gestattet.

Ehrenabend. Zu Ehren der mit dem spanischen Schulschiffe eingetroffenen Offiziere fand gestern im Marinekasino ein Ehrenabend statt, bei dem die Marinekapelle ein vorzügliches Programm in der trefflichsten Weise zur Durchführung brachte. Es wurden mehrere Toaste gesprochen, in denen die lieben Gäste willkommen geheißen wurden und ein Hoch auf den König Alfons ausgebracht wurde. Spanischerseits wurde der Gastfreundschaft unserer Marine ehrend gedacht und das Hoch auf den König mit einem Kaisertoast erwidert. — Der Ehrenabend verlief in der animiertesten Stimmung.

Symphoniekonzert im Marinekasino. Heute abends findet im Marinekasino unter Mitwirkung der Violinvirtuosin Fräulein Stefi Fischer ein Symphoniekonzert statt. Dirigent Herr Kapellmeister Franz Jaksch. Das Programm ist folgendes: 1. Franz Schubert: Zwischenaktmusik zu „Rosamunde“; a) Allegro, b) Andante, c) Andantino. 2. N. Paganini: Allegro des ersten Violinkonzertes mit Orchesterbegleitung, Kadenz von G. Besevsky (Violine Fräulein Stefi Fischer.) 3. Richard Wagner: „Die Meisterfinger von Nürnberg“, Einleitung zum 3. Akt. 4. F. S. Bach: „Air“ für Violine mit Orchesterbegleitung; 5. Schubert: „Heire Rati“, Scene de la Czarda für Violine mit Klavier-

Begleitung (Violine Fräulein Stefi Fischer.) 5. Richard Wagner: „Die Meisterfinger von Nürnberg“, Vorspiel.

Schiffsnachricht. Laut Telegramm der Marinejktion ist S. M. S. „Panther“ am 11. l. Mts. zu vierstündigem Aufenthalte in Port Said eingelaufen. An Bord alles wohl.

Für die Reziprozität der kroatischen Universität. Die in Agram studierenden kroatischen und serbischen Universitäts Hörer aus Dalmatien und Istrien haben an die dalmatinischen Abgeordneten in Wien folgende Zuschrift gerichtet: Schon lange Zeit wird dahingewirkt, den kroatischen und serbischen Akademikern aus Dalmatien und Istrien die Absolvierung der höheren Bildungsanstalten in ihrer Muttersprache zu ermöglichen. Weil dies in Cisleithanien infolge des Mangels an betreffenden Anstalten illusorisch ist und weil in Agram eine kroatische Hochschule existiert, wäre es am natürlichsten, die an dieser Universität abgelegten Prüfungen auch in Cisleithanien anzuerkennen. Aber die österreichische Regierung kam uns nur teilweise entgegen und zwar nur den Rechts Hörern, und auch diesen nur im beschränkten Maße. Vorbehaltlos bestätigte sie nur die 1. Staatsprüfung; an die Anerkennung der 2. und 3. Staatsprüfung hat sie ziemlich schwere Bedingungen geknüpft und auch diese Anerkennung ist nur für Dalmatien und Istrien gültig. Rigorosen werden überhaupt nicht anerkannt, ebenso wenig die Prüfungen an der philosophischen Fakultät. Bis jetzt redete sich die österreichische Regierung dahin aus, daß sie die Anerkennung verweigern müsse, weil an der kroat. Universität in Agram nicht alle Gegenstände vorgetragen und geprüft werden, wie in Cisleithanien. Auf die Interpellation des Abgeord. Dr. Surmin hat sich die kroatische Regierung bereit erklärt, dieses Manco in kürzester Zeit zu beheben. Dadurch wäre das letzte Hindernis beseitigt, welche der Anerkennung der Prüfungen an der juristischen Fakultät im Wege steht, während für jene an der philosophischen Fakultät irgend welche Hindernisse überhaupt nie bestanden. Weil jetzt auf diese Weise die kroat. Universität in Agram bald mit jenen in Cisleithanien gleich sein wird, müßte man nun alle Hebel in Bewegung setzen, um von der österreichischen Regierung die Anerkennung aller an der Universität in Agram abgelegten Prüfungen zu erlangen. Dies ist in erster Reihe die Aufgabe der dalmatinischen und istrinischen Abgeordneten im Reichsrat, welche für diese Frage vom allgemeinen nationalen Interesse gerade jetzt besonders lebhaft thätig sein müßten, weil sich die österreichische Regierung geneigt zeigt, die an italienischen Universitäten im Ausland abgelegten Prüfungen anzuerkennen. Wir hoffen, daß unsere Abgeordneten mit allen Kräften daraufhin wirken werden, daß diese Frage je schneller und günstiger gelöst werde. Wir und mit uns die ganze Nation ist berechtigt, dies zu erwarten. — Folgen die Unterschriften.

Vom Lloyd. Der österreichische Lloyd teilt mit, daß seine Dampfer vom 1. Jänner an in Fiume nicht mehr anlaufen.

Theater. Die gestrige Vorstellung war besser besucht als die vorhergegangenen. Zur Aufführung gelangte die Komödie „Die Hekulespillen“, welche vollen Beifall fand. — Heute wird das Sudermanische Schauspiel „Pietra fra Pietre“ (Steine unter Steinen) gegeben.

Legitimationen für das Betreten der Forts und Fortsanlagen. Alle vom Kriegshafenkommando ausgegebenen Legitimationen zum Betreten der Festungswerke oder deren Anlagen sind behufs Verlängerung für das Jahr 1907 an die Kommanden, Behörden und Anstalten abzugeben und werden bis 20. l. Mts. mittels Verzeichnisses im Wege des Hafenadmiralates dem Kriegshafenkommando vorgelegt werden.

Stellen- und Darlehensschwindel. Bezugnehmend auf das vorgestern unter diesem Titel gebrachte Feuilleton teilt uns ein Leser unseres Blattes mit: Die lokalen Verhältnisse unterscheiden sich von jenen Wiens, was den Darlehensschwindel anlangt, nicht im geringsten. Hauptsächlich aber sind es die großen Tageszeitungen Wiens, die durch ihr Annonzenwesen das Publikum schwer schädigen. Nicht unvergessen ist der Fall, der sich hier kürzlich zugetragen hat: Zwei Militärpersonen waren mit einem Geldverleiher, dessen Bekanntheit eines der größten Wiener Blätter vermittelt hatte, in Verbindung getreten; dieser strich nicht allein die „Vermittlungsgebühren“ sondern auch zwei Monatsraten der zu entlehrenden Summe im vorhinein schmunzelnd ein, um dann auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Dieses eine Vorkommnis bildet eine Type. Es muß hier, um das geldbedürftige Publikum vor ähnlichen Betrügereien oder wenigstens vor zweckloser Vergeudung der Vermittlungsgebühren zu schützen, darauf aufmerksam gemacht werden, daß man es durchaus nicht notwendig habe, sich an fremde Geldverleiher und auswärtige Schwindelunternehmen zu wenden, da die Entlehnung eines Kapitals auch in Pola möglich ist. Bei Entlehnungen muß in irgend einer Weise stets Bürgschaft geleistet werden; entweder wird vorhandenes wertvolles Eigen-

tum belehnt oder es garantieren die Unterschriften zahlungsfähiger Personen. Von Schwindelunternehmen wird eine Sicherstellung nur darum nicht verlangt, weil sie damit, Geld zu verleihen, überhaupt nicht rechnen. Polaer Banken, die gegen entsprechende Bürgschaft gegen mäßige Zinsen Geld verleihen, sind: „Filiale der Oesterr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe“, die Gemeindepbank, (Cassa civica), die „Kroatische Vorschußkassa“ (Istarska posujilnica), die Kasse des Katholikenvereines (Cassa dell circolo cattolico), die „Polaer Volksbank“ (Banca popolare di Pola) und die „Görzer Volksbank“ (Agenzia della banca popolare di Gorizia). Wie man also sieht, ist es nicht notwendig, mit Unternehmungen Verbindungen anzuknüpfen, die meist nur zu einem Fiasko führen. — Es sei zum Schluß — um das Bild zu ergänzen — noch an unser Konkurskonsortium erinnert, dem stadtbekannt Personen von schlechtestem Rufe angehören, ohne daß es gelingt, ihrem dunklen Treiben ein Ende zu bereiten. Und die neuesten Konkurse Polas, die eigentümlichen auf diesem Gebiete durchgeführten „Transaktionen“ sprechen doch so deutlich, daß man sich über die schier unerlöschliche Langmut derer, die hier energisch eingreifen sollten, sehr wundern muß.

Antiklerikale Demonstration. Vorgestern wurde in Frankreich die Trennung zwischen Staat und Kirche offiziell durchgeführt. Aus diesem Anlaß beschlossen die Polaer Sozialdemokraten, die in ihrer letzten Versammlung ihrer Sympathie für die antiklerikale Bewegung bekanntlich deutlich Ausdruck verliehen haben, eine Demonstration zu veranstalten. Diese Demonstration, die gestern nach 7 Uhr abends beginnen sollte, kam über den Anfang kaum hinaus. Zunächst fand vor der Fischerischen Druckerei, woselbst der „Avvenire“ hergestellt wird, eine Demonstration statt, an der eine zahlreiche Menschenmenge johlend und pfeifend teilnahm. Die Demonstration erneuerte sich vor dem Theater, weil der obzöne Teil der Bilhaud-Hennequinschen Komödie „Hekulespillen“ der Zensur zum Opfer gefallen war. Da die Menge der Demonstranten immer mehr und mehr anwuchs, die Polizei sich zur Aufrechterhaltung der Ruhe zu schwach erwies und überdies die eigentliche Demonstration vor dem „Circolo cattolico“ zu erwarten war, wurde ein starkes Aufgebot von Gendarmerie requiriert, das in kleinen Abteilungen an die Räumung der von den Demonstranten besetzten Plätze mit sofortigem Erfolge schritt. Die Demonstranten waren im Handumdrehen zerstreut. Vor dem Theater, vor der Port Aurea, dem Arco romano u. a. wurden starke Patrouillen aufgestellt. Größere Ansammlungen wurden gesprengt, so daß die Demonstration im Entstehen unterdrückt wurde. Nach halb 9 Uhr abends war die Ruhe wieder hergestellt. In den Straßen der Stadt wurden im Laufe des Abends massenhaft Flugchriften verteilt, die zu dieser Demonstration aufforderten.

Erweiterung der Fiumaner Torpedofabrik. Die Fiumaner Torpedofabrik wird nach Berichten aus Fiume demnächst eine Erweiterung ihres Betriebes vornehmen und eine Abteilung für den Bau von Unterseebooten errichten.

Bergewaltigungsversuch. Gestern abends wurde ein in der Via Jaro Nr. 1 bedienstetes Mädchen von einem Maat der Marinekapelle, der das Mädchen schon seit längerer Zeit mit Liebesanträgen verfolgte, angetroffen und mit Anträgen intimster Natur bestürmt. Das Mädchen flüchtete, als der heißblütige Verehrer immer hitziger wurde, in ein Hanstor, wurde aber dortselbst von dem konsequenten Liebhaber eingeholt, der dort a tout prix die Zuneigung der spröden Dulcinea erzwingen wollte. Nach längerem Kampfe gelang es dem hartbedrängten Mädchen zu entfliehen, worauf sich der Maat entfernte. — Eine Aktion könnte nicht schaden.

Mordattentat aus Eifersucht. In der Androna del Macello vecchio Nr. 3, I. Stock in Triest wohnte bisher der 38jährige Schuhmacher Angelo Grassi aus Vocolotondo (italienische Provinz Bari) mit seiner 28jährigen Frau und vier Kindern, von denen das älteste 10 Jahre und das jüngste vier Monate alt ist. Der Genannte verfolgte schon seit einiger Zeit seine Frau mit Eifersuchsverdacht und glaubte insbesondere, daß zwischen ihr und einem benachbarten Barbier, dem 34jährigen Josef Monaco aus Lecce, nähere Beziehungen bestehen. Vorgestern um etwa 8 Uhr früh traf er die beiden im Gespräch im Fluß des Hauses der Via Donata Nr. 7. In seiner leidenschaftlichen Erbitterung zog er ein scharfgeschliffenes Schustermesser aus der Tasche und verfezte der Frau vier Stiche. Sie stürzte zusammen und Grassi eilte in einen benachbarten Kaufladen, von wo er selbst nach der ärztlichen Rettungstation telephonierte. Als wäre nichts vorgefallen, begab er sich dann nach Hause und setzte sich zur Arbeit. Der am Tatorte erschienene Arzt der Rettungstation konstatierte vier Stichwunden, eine besonders gefährliche im Unterleib, andere in der Rippengegend, am rechten Arm und am linken Schenkel. Die Frau wurde nach Anlegung von Notverbänden in sehr bedenklichem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus überführt. Die mittlerweile verständigte Polizei ver-

haftete Grassi, der ohne Widerstand das Messer abgab und ein volles Geständnis ablegte. Die Fürsorge für die vier Kinder übernahm das k. italienische Konsulat.

Berurteilter Messerheld Zwischen den Familien Forchessin und Milaneze, welche beide im nämlichen Hause in Pola wohnten, herrschten die schlechtesten Beziehungen aus dem Grunde, weil die Konkubine des Josef Milaneze, mit Namen Johanna Vossa, ehrenrührige Gerüchte über die weiblichen Mitglieder der Familie Forchessin in Umlauf setzte. Deswegen drang der 21jährige Maurer Johann Forchessin aus Pola am 18. September l. J. in die Wohnung des Milaneze und bedrohte daselbst die Vossa mit einem Federmesser (Crittola). Milaneze suchte ihn hinauszubefördern und bei dieser Gelegenheit verletzte er sich mit dem Federmesser des Forchessin den kleinen Finger der linken Hand. Des Verbrechens des Hausfriedensbruchs und der Uebertretung des § 431 St. G. angeklagt, wurde Forchessin am 11. d. M. von einem Straffenate des Kreisgerichtes Rovigno zu drei Monaten schweren, verschärften Kerkers verurteilt. — Diese Verurteilung erscheint mit Rücksicht darauf, daß man in Istrien nur zu sehr daran gewöhnt ist, an den Behörden vorüberzugehen und Rechts- sowie Privathandel persönlich auszutragen, sehr am Platze. — § —

„Führer zur Kunst“. In der Sammlung „Führer zur Kunst“, die seit einiger Zeit im Verlag von Paul Neff (Mag. Schreiber) in Eßlingen a. N. erscheint und sich durch geschmackvolle Ausstattung wie durch billigen Preis — jedes Bändchen nur 1 Mark — in gleicher Weise ausgezeichnet, sind soeben drei weitere Bändchen herausgekommen: 5. Von alter und ältester Bauernkunst von Dr. R. Forrer. Mit einer Tafel und 32 Abbildungen im Text. Das weitestgehende Interesse wird dieses Bändchen aus der Feder des hervorragenden Kenners auf dem Gebiete der Volkskunst, des Herrn Dr. Forrer, Straßburg i. E., erwecken. Es ist nicht jene, in neuester Zeit von Künstlern und Schriftstellern oft gepredigte Volkskunst, wie man sie für das Volk wünscht, sondern die vom Volke der Bauern selbst geschaffene bzw. nach städtischen Vorbildern umgewandelte, gewissermaßen aus einer Verwilderung der Stadtkunst hervorgegangene Kunst der Bauern. Die vom Verfasser aufgestellten Beispiele werden durch ein umfangreiches Abbildungsmaterial, das nur wenigen in so ausgiebiger Weise zur Verfügung steht wie Dr. Forrer, der selbst eine bedeutende Sammlung besitzt, trefflich illustriert. 7. Hochzeitsfeste der Renaissance in Italien von D. v. Gerstfeldt. Mit zwei Mezzotinto-Gravüren, drei Einschlagblättern und 6 Abbildungen im Text. Hier entrollt sich vor unseren Augen ein prächtiges Bild der lebensfrohen Zeit der Renaissance. — Das vornehm ausgestattete Bändchen umfaßt die berühmtesten Hochzeitsfeierlichkeiten in Rom, Florenz, Venedig, Mantua, Urbino und Mailand und behandelt in einem besonderen Abschnitt die bei der Aussteuer eine so große Rolle spielenden Truhen (Cassoni) und die von Meisterhand darauf ausgeführten Malereien. 7. Die Ausbildung des Künstlers von Dr. Hans Schmidtz. Die Fassung des Themas ist mit Absicht so weit und so unverbindlich wie möglich gewählt. Die Schrift will sich nicht beschränken oder auch nur eigens Gewicht legen etwa auf die Erziehung des Künstlers, also zumal auf seine Willensbildung, oder auf den Unterricht in den Künsten, also auf die Uebermittlung der Kenntnisse und Fertigkeiten; sie will vielmehr alles das umfassen, was irgendwie Bildungswesen des Künstlers ist, was also Erziehung und Unterricht, Fremdes und Eigenes in sich schließt. (Diese Feste können auch durch die Schrinnerische Buchhandlung bezogen werden.)

Militärisches.

Telephonschluß. Zwischen der Festungstelephonzentrale und der Marinetelephonzentrale wurde eine weitere Verbindung hergestellt und mit Liniennummer 63 an das Marinetelephonnetz angeschlossen. Das Stationsverzeichnis in der Instruktion für den Gebrauch der Sprechstellen wurde in allen Stationen dementsprechend ergänzt.

Berufung S. M. S. „Streiter“ in 1. Reserve. Heute um 9 Uhr vormittags wird die Berufung S. M. S. „Streiter“ in die 1. Reserve erfolgen. Kommission: Fregattenkapitän Alois Baumann als Präses, der Takeldirektor, die technischen Arsenaldirektoren oder deren Stellvertreter und die Objektinspektoren als Mitglieder.

Urlaube. Der erbetene Urlaub wurde bewilligt: 19 Tage L.-Sch.-L. Gustav Stummer (Adelsberg und Oesterreich-Ungarn), 19 Tage L.-Sch.-F. Viktor Klobucar (Budapest und Agram), 16 Tage L.-Sch.-L. Alfred Schomel (Wien), 14 Tage Korv.-Kpt. Anton Willenik (Zara und Istrien), 14 Tage L.-Sch.-F. Richard Funt (Oesterreich-Ungarn), 14 Tage Mar.-Kom.-Adj. Walter Futtig (Aussig a. E.), 14 Tage Freg.-Kpt. Dr. Wenzel Bach (Ploß und Böhmen), 10 Tage L.-Sch.-L. Gustav Dassenbacher (Triest und Istrien), 3 Tage L.-Sch.-L. Rudolf Baumel (Preßburg), 5 Tage L.-Sch.-L. Franz Scheiwein (Hangsdorf in Niederösterreich).

Bücher, von denen man nicht spricht:

Goethes Faust, illustr. von Brüning, Prachtband, nur 5 Kronen.

Vorrätig bei Schmidt, Foro 12.

Drahtnachrichten.

Balkanrevuel.

Athen, 12. Dezember. Depeschen aus Salonichi berichten, daß am letzten Samstag eine bulgarische Bande aus Tehovo zehn Griechen ermordet und einen verwundet habe. Demnach seien in einem Zeitraum von zwei Monaten im Sandschat Salonichi 34 Griechen ermordet worden, während in dem gleichen Zeitraum nur sieben Bulgaren getötet wurden, darunter sechs Eingeborene, welche auf eigene Faust vorgingen, und nur einer von einer griechisch-mazedonischen Bande.

Marokko.

Tanger, 12. Dezember. In allen Moscheen im Umkreise von dreißig Meilen verkünden die Ausrufer öffentlich, daß eine christliche Invasion bevorstehe und ermahnen das Volk, sich auf einen heiligen Krieg vorzubereiten. Die Ausrufer fügen hinzu, daß Kaisuli alle diejenigen, die nicht im Besitz von Geld, Waffen und Munition seien, damit versehen würde.

Madrid, 12. Dezember. Die Blätter melden aus Bilbao: Ein Schiff, das die Ueberfahrt über den Fluß besorgt, ist infolge eines Windstoßes gekentert. 16 Personen werden vermißt; bis jetzt wurden sechs Leichen geborgen.

New-York, 12. Das Bundesgericht verurteilte die American-Sugar-Refining-Company und die Brooklyn-Böttchereigesellschaft wegen Annahme von Eisenbahnfrachternormierungen zu 80.000 bzw. 70.000 Dollars Geldstrafe.

Telegraphischer Wetterbericht

des Vnkr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. Dez. 1906.

Allgemeine Uebersicht:

Während die über Rußland befindlichen Depressionen gegen Osten abziehen, dringt vom Nordwesten ein neues Minimum gegen die Nordsee vor; der über Spanien lagernde Hochdruck hat an Intensität zugenommen.

In der Monarchie sowie auf der Balkanhalbinsel trübe Wetter und Schneefälle, an der Adria heiter, leichte NE- bis NW-liche Brisen, die See ist ruhig.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig, mäßig frische Winde aus SE bis SW, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.1 2 Uhr nachm. 761.8
Temperatur . . . 7 — 0-6°C, 2 — — +9-4°C.

Regenbesitz für Pola: 29.8 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 12.4°
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

11. Dezember.

Hotel Central:

Alfred Grünfeld, Privater, Wien — Ladislaus Nemy von Szilas, k. u. k. Linienchiffskapitän, Pola — Olga Baroness Schönberger, Private, Brioni — Jakob Ritter v. Hirtl, k. u. k. Korvettenkapitän, Pola — Johann Trinajstic, Pfarrer, Beglia — Dr. Konrad Janzic, Advokat, Volosca — Georg Medvedzky, k. u. k. Seelabett, Pola — Bladimir Smrelar, k. u. k. Seelabett, Pola — Drest Ritter v. Zopa, k. u. k. Seelabett, Pola — Stefan Kalatin, Ingenieur, Budapest — Andreas Fischer, Fabrikant, Wien — Emil Sussler, Reisender, Wien — Dr. Karl Gorjanovic samt Frau, Universitätsprofessor, Agram — Josef Binowiz, Gendarmerie-Oberleutnant, Triest — Otto Epstein, Reisender, Triest — Josef Bartusch, Fabrikant, Wien.

Hotel Stadt Triest:

Otto Großmann, Bankinspektor, Prag — Max Palm, Beamter, Triest — Max Seig, k. u. k. Linienchiffskapitän, Pola — Franz Macel, k. u. k. Maschinenleiter, Triest — Ida Baronin Hann, Private, Salzburg — Vinzenz Klinger, Reisender, Triest — Anton Kurich samt Frau, Bildhauer, Triest — Karoline Kautzky, Private, Graz — Johann Matjovic, k. u. k. Unterbootsmann, Pola.

Hotel de la Ville:

Felix Bratulich, Besizer, S. Pietro in Selva — Emil Seidl, Friseur, Pola — Eibero Jelic, Kaufmann, Bisignano — Bozo Kustenovic, Privater, Monpadero — Jakob Teschen, Polizeiwachinspektor, Bregenz — Karl Brottich, Besizer, S. Pietro in Selva.

Hotel Imperial:

Mizzi Prepasser, Private, Jara.

Hotel Due Mori:

Franz Bradamante, Reisender, Rovigno — Eugen Povulini, Privater, Triest.

Hotel Piccolo:

Viktor Zahora, k. u. k. Gendarm, Jara — Karl Lebeder, Monteur, Prag — Nikolaus Tomasic, Techniker, Triest — Johann Koca, Schlosser, Triest — Johann Dabler, Schiffsjunge, Salzburg — Stefan Mitrovich, Techniker.

Hotel Tempio d'Augusto.

Wilhelm Levi, Agent, Triest.

Kleiner Anzeiger.

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Vertragskationen, disponibel mit 1. Jänner 1907. Auskunft in der Weintellerei Via Desenghi Nr. 14, Konrad Karl Egner, Pola. 456

Zu verkaufen eine Speisezimmer-Einrichtung, Barockstil. Besichtigung wird Via Specula 7, parterre, erbeten. 18

Gelegenheitskauf, Villa in Barcola-Triest sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Via Desenghi Nr. 14, Weintellerei Konrad Karl Egner. 446

Fraulein, mit Kenntnis der deutschen und italienischen Sprache, wird für ein Handelsbureau aufgenommen. Schriftliche Offerte zu richten unter „Stabiler Posten 1907“ an die Administration. 29

Klavier- und Zitherstunden nebst Instruktion als auch Unterricht in Lehrgegenständen für Volksschulen werden von einer geprüften Lehrerin gegen mäßiges Honorar in Wohnung erteilt. Konversation deutsch und slavisch. Näheres in der Administration unter Nr. 36. 36

Zu vermieten eine Wohnung mit 5 Zimmern, Kabinett, Küche, Gas und Wasser, Via Jara 11. 83

Zu vermieten per sofort ein einstöckiges Haus in Via Marianna 7, mit 8 Zimmern, Küche, Balkon, parkettiert, mit Gas, Wasser und allem Zubehör. Auskunft Via Medolina 7. 61

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbständigen Spar- und Vorschußkonfessionen des Beamtenvereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personalarbühren. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konfessionen werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralkommission des Beamtenvereines, Wien, Wipplingerstraße 26. 339

Die Kunst, zu schenken, ist eine feine Kunst. Nicht jeder kennt sie. Wer sie aber kennt, wählt Dinge, deren Wert kein materieller ist: Blumen oder Bücher. Und wer in dieser feineren Art zu schenken liebt, der läßt sich hier vielleicht die unten genannten Bücher zur Ansicht vorlegen: Niemand — das ist selbstverständlich — verpflichtet sich dadurch nun auch eins von ihnen zu kaufen. Aber prüfen sollte man sie in dieser weihnachtlichen Zeit:

Einbändige Moritz-Ausgabe.

„Du bist Orplid, mein Land!“

Zwanzigstes Tausend.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Böhmerwald-Tafel-Kompotte. Preiselbeeren mit Zucker eingekochten, 5 Kg. Postkolli franko 6 Kronen. Engros-Abnahme billigste Offerte. Simon Stern, Eisenstein, Böhmerwald.

Dund, jung, weiß auf den Namen „Teffi“ hörend, ohne Halsband, hat sich verkauft. Abzugeben. Via Veterant 7 (Restaurant „Neptun“). 86

1906 Weihnachten! * Neujahr 1907!

Ludwig Malitzky, — Polo —
Via Sergia 65.

Diese Saison gibt mir Gelegenheit meinen werten Kunden anzuzeigen, daß ich mein Lager durch namhafte Bestellungen vergrößert habe. Mein Prinzip ist immer das gleiche: Bei kleinem Nutzen, großen Absatz, zu gleicher Zeit jedoch nur beste Ware bei reeller Garantie abzugeben. Die Ware wird auch auf Teilzahlungen abgegeben.

Hauptsächlich feinste Uhren am Lager, wie: Original Glashütter, Omega, Schaffhausner (jede mit Zertifikat des astron. Observatoriums Neuchatel, Schweiz), Original Roskopf Patent, Bylloides etc. in Gold, Silber und Metall, ebenfalls ganz billige Strapazieruhren.

Große Auswahl in Brillantware, Juwelen, Gold- und Silberware.

Vertretung der Miniatur-Email-Photographie in Gold-, Silber- und Metallfassungen.

Größte Niederlage von Pendeluhren, Weckern, optischer Waren, Rauchrequisiten etc.

Eigene Reparaturwerkstätte.

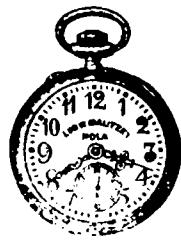


Original

„Glashütter“

Verglichen

mit genauer Mittel-europäischer Stern-wartenzeit.



Original

„Glashütter“

Verglichen

mit genauer Mittel-europäischer Stern-wartenzeit.

Möbel u. Tapeziererwaren

aller Art

zu konkurrenzlosen Preisen bei vorzüglicher Qualität

Via Giulia 9 nur im Möbeldepot Via Campomarzio 21

Die Grundlagen

des neunzehnten Jahrhunderts
von H. St. Chamberlain.

2 Bände gebunden 9 Kronen.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Täglich frisch!

Prima steirische Poulards das Kilo K 2.40
Rehfleisch das Kilo K 1.40—2.40

Hasen und diverses Wildpret, sowie alle Gattungen Würste, als auch Selchwaren und Schweinefleisch empfiehlt bestens

Leopold Oberdorfer,

Selcherei mit elektrischem Betrieb

Via Kandler Nr. 9.

Grobian

Rücksichtslos wahr für Volkstum, Freiheit u. Recht

Gegen Pfaffentrug!

**Der Wahrheit zur Ehr',
Dem Rechte zum Schutz,
Der Lüge, der Falschheit,
Dem Bösen zum Trotz!**

Der „Grobian“ wird jeden freiheliebenden Leser befriedigen und sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Er erscheint zweimal monatlich und kostet **ganzjährig 4 Kronen.**

Verwaltung des „Grobian“
Wien, VI., Rahlgasse 6.

Dörchläuchting.

Von Fritz Reuter.

Hochdeutsch von Dr. S. Konrad.

52 (Nachdruck verboten.)
Schick nach dem Konrektor! So lauf doch nicht so! So lauf doch nicht so! Der Bliß wird ja angezogen. — Ach, du lieber Gott!“ sagte er ganz krank, „und ich rufe auch so laut!“

Der Lalai traf den Konrektor schon auf dem Markt; die Tür wurde nach Durchlauchs Vorschriften kaum aufgemacht, damit kein Zugwind käme, und der Konrektor klemmte sich mit seinem Fuchschwanz usw. hindurch. Er wurde nun in Durchlauchs Kabinett geführt und kriegte da etwas zu sehen, was ihn zuerst ganz und gar aus der Fassung brachte. Einen Augenblick stand er steif und starr in der Tür und sah in das Kabinett hinein, aber mit einemmal brach er in ein ungeheures, tiefes Lachen aus:

„Was Demmel, was ist dies? Nehmen Sie's nicht übel, Dörchläuchting! Nehmen Sie's nicht übel — aber was ist dies?“

Und Hand lachte auch mit und sagte:

„Ja, das sagen Sie man mal!“

Ich weiß nicht, ob ich nicht auch allen Respekt vergessen hätte, wenn ich das zu sehen bekäme, was der Konrektor sah.

Witten in der Stube stand ein Tritt auf Flaschenhälsen, darauf eine Art von Lusthaus, von Fensterscheiben, die bis auf die Erde reichten, ringsum ge-

schlossen und oben mit einem hellblauen seidenen Baldachin zugeeckt, der wie ein Regenschirm für fünfzehn Mann aussah, und in diesem Ding saß Dörchläuchting in seiner unschuldigen Angst auf einem Lehnsstuhl — in einem gelbseidenen Schlafrock, mit einer grünseidenen Schlafmütze auf dem Kopf, und an den Beinen ein Paar Schuhe, die mit rotem Siegelack lackiert waren. Er sah genau aus, wie ein schöner Kanarienvogel mit einer grünen Kappe, den sich einer ins Bauer gesetzt hat, um sich von ihm etwas vorsingen zu lassen; und er hätte ja auch zu singen anfangen können, wenn ihm nur besser zumute gewesen wäre. Und doch würde er als regierender Herr dem Konrektor wegen seines Lachens ein schönes Stück vorgesungen haben — denn er hatte ohnehin noch einen Schinken bei ihm im Salz wegen seiner Freirei mit der Solmann oder Dürten Holz oder einer anderen angenehmen Neubrandenburgerin — wenn nicht ein Bliß seinen durchlauchtigsten Singfang unterbrochen hätte.

„Was ist das für ein dummes . . .?“ nun kam der Bliß und er schlug sich ein seidenes Taschentuch vor die Augen — „ach, du lieber Gott!“

Und er sah hinter dem Tuch hervor und wartete auf den Donner; und als dieser kam, hielt er sich die Ohren zu und rief wieder:

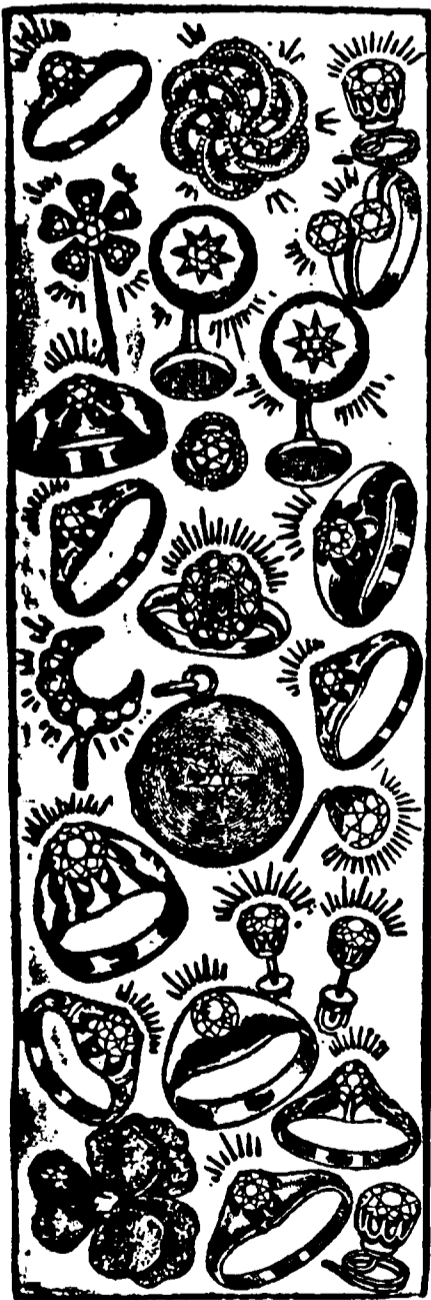
„Ach, du lieber Gott!“

(Fortsetzung folgt.)

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Unverschlossene. Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Gerade das Richtige für Weihnachten!



Beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken passende Sachen auszuwählen, ist in den meisten Fällen sehr schwierig. Nicht so diese Weihnachten, da „TUDOR“ Sie dieser Schwierigkeit überhebt. Wie Ihnen ein Besuch der Tudor-Ausstellung beweisen dürfte, werden Sie daselbst eine entzückende Auswahl von

Schmuckstücken

mit

„TUDOR“

wissenschaftlichen DIAMANTEN

gefasst vorfinden und dürfen Sie nicht die geringste Schwierigkeit haben, Geschenke auszuwählen, die selbst Ihre verwöhntesten Freunde entzücken werden.

Ringe, Krawatten-Nadeln, Broschen, Medallions, Manschetten-Knöpfe, Ohrringe etc. etc., gefasst mit prachtvoll funkelnenden „Tudor wissenschaftlichen Diamanten“, welche alle Eigenschaften eines idealen Weihnachts-Geschenkes besitzen in Bezug auf Schönheit, Dauerhaftigkeit und Nützlichkeit und deren Preis

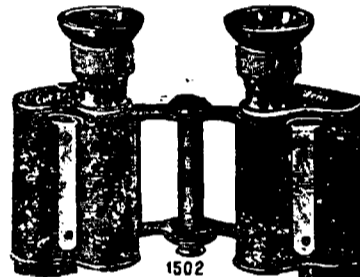
früher **8** Kronen
 war jetzt aber nur **3** Kronen

„TUDOR“-Diamanten sind zum Verkufe bei
Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Provinz-Aufträge werden per Nachnahme effektiert.

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.
 Lineare Vergrößerung: 4-fach „Feldstecher“ Mark 110, 6-fach Mk. 120, 8-fach Mk. 130, 12-fach Mk. 185.



Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben. 210

Direkter Vertreter für POLA nur:
K. JORGO
 Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21.

Banca popolare Goriziana Agenzia di Pola. 31

1. Skontriert direkte und domizillierte, nicht über 6 Monate fällige Akzepte nach der Tagesstaxe.
2. Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
3. Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen fidejusse Bürgschaft.
4. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4%ige Zinsen, welche semestral kapitalisiert und von nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. - Der Einlager disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzeige.
5. Uebernimmt Einzahlungen in Kontokorrenten gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4% Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
6. Uebernimmt inkasso von Akzepten, Kuponen, etc. zu mäßigen Conditionen.
7. Uebernimmt in Aufbewahrung öffentliche Effekten, Wertpapiere u. Wertgegenstände.
8. Effektiert jede andere gewünschte bank-geschäftliche Operation.

5 K und mehr per Tag Verdienst!



Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.
 321 BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.